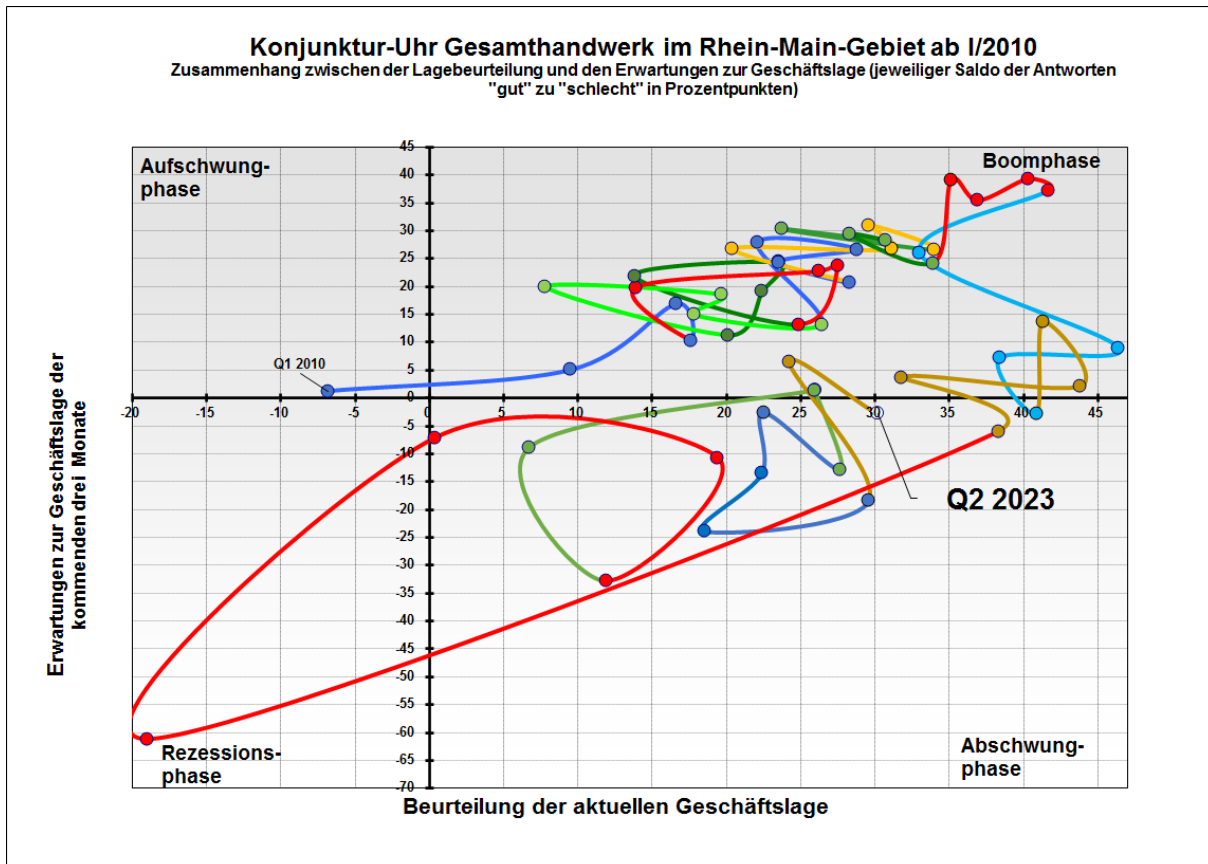


Handwerkskonjunktur in Frankfurt-Rhein-Main im Frühsommer 2023 in schwierigem Fahrwasser



Redaktion:
Geschäftsführer
Dr. Matthias Wiemers

Dipl.-Volkswirt
Armin Bayer

Inhalt:

- I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick
- II. Konjunkturmerkmale
- III. Handwerksgruppen
- IV. Anhang

I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet befindet sich zum im zweiten Quartal 2023 in schwierigem Fahrwasser: Energie- und Material-Preisschocks und mangelnden Verfügbarkeiten machen sich weiter bemerkbar, gestiegene Zinsen verteuern Bauvorhaben, die gesamtdeutsche Konjunktur befindet sich in einer Rezession. Die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage bleiben dabei im regionalen Handwerk robust, jedoch wie zuletzt zweigeteilt: Solche Handwerksbereiche, die vor allem stationäre Werkstätten oder Ladeneinrichtungen betreiben oder energieintensiv produzieren, urteilen zwar optimistisch, aber weniger stark ausgeprägt als v.a. im Bau- und Ausbaubereich. Insgesamt schätzen wie bereits im vorangegangenen Quartal gut vier von zehn Handwerksbetrieben (41,0 Prozent) ihre aktuelle Geschäftslage als gut ein. Nur einer von zehn (10,8 Prozent) bezeichnet sie als schlecht (zuvor 16,5 Prozent). Per Saldo ergibt sich zur aktuellen Geschäftslage daher weiter eine positive Einschätzung. Beim Ausblick auf die Geschäftslage der kommenden Monate bis September 2023 setzt sich dieser Optimismus nicht fort: 10,2 Prozent äußern sich optimistisch für das dritte Quartal 2023, 13,1 Prozent hingegen erwarten eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die Investitionsneigung bleibt zurückhaltend. Beim Preisniveau deutet sich weiter ein langsames Abflachen der Ausschläge an. Die Umsatzlage hat sich saisonal typisch besser entwickelt, der Auftragseingang entwickelt sich weiter seitwärts. Auslastung und Auftragsreichweite stellen sich anhaltend günstig dar. Die Beschäftigungslage bleibt sehr ähnlich wie zuletzt und wie vor zwölf Monaten dar.

II. Konjunkturmerkmale

Das konjunkturelle Umfeld in Deutschland und im Rhein-Main-Gebiet bleibt für die Handwerksbetriebe nach der Corona-Krise, den Folgen des Ukraine-Krieges und gestiegenem Zinsniveau schwieriges Fahrwasser. Insbesondere Probleme bei Verfügbarkeiten und Preisen, besonders für Energie, wirken sich weiter auf das Handwerk des Rhein-Main-Gebietes aus. Die Inflationsrate bleibt hoch und ist zuletzt im Juni 2023 laut amtlicher Angaben auf 6,4 Prozent gestiegen, nach zuvor 6,1 Prozent im Mai 2023.¹ Gleichzeitig ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im ersten Jahresviertel 2023 nach korrigierten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) wie bereits im vorangegangenen Quartal geschrumpft² und Deutschland dadurch formal in eine Rezession abgeglitten. Die Stimmung in der deutschen Gesamtwirtschaft, gemessen am ifo Geschäftsklimaindex, hat sich im Juni merklich eingetrübt, insbesondere aufgrund deutlich pessimistischerer Erwartungen. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im Juni von zuvor 91,5 auf 88,5 Punkte gefallen.³

Wie zuletzt stellt sich die aktuelle Einschätzung zur Konjunkturlage im Handwerk im Rhein-Main-Gebiet im zweiten Jahresviertel 2023 weiter differenziert dar: Trotz steigender Zinsen kommen solche Bereiche des Handwerks wie der gesamte Baubereich oder die Zulieferer zur Industrie, die bereits während der Corona-Krise nur mittelbar betroffen waren, weiterhin bezüglich der aktuellen Lage zu einer deutlich positiven Einschätzung mit klarem Überhang der Voten „gut“ gegenüber den Voten „schlecht“. Dagegen fällt das Urteil in solchen Bereichen zwar per Saldo gut, aber deutlich gedämpfter aus, die vor allem stationäre Ladeneinrichtungen betreiben oder besonders energieintensiv produzieren und daher von den Verwerfungen bei den Energiepreisen besonders betroffen sind. Dies trifft dies auf die Lebensmittelhandwerke und die personenbezogenen

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 270 vom 11. Juli 2023, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/07/PD23_270_611.html (abgerufen 27.7.2023).

² Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 203 vom 25. Mai 2023, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/05/PD23_203_811.html (abgerufen 27.7.2023).

³ Vgl. Ifo-Institut, ifo Geschäftsklima Deutschland vom 26. Juni 2023, <https://www.ifo.de/fakten/2023-06-26/ifo-geschaeftsklimaindex-sinkt-juni-2023> (abgerufen 27.7.2023).



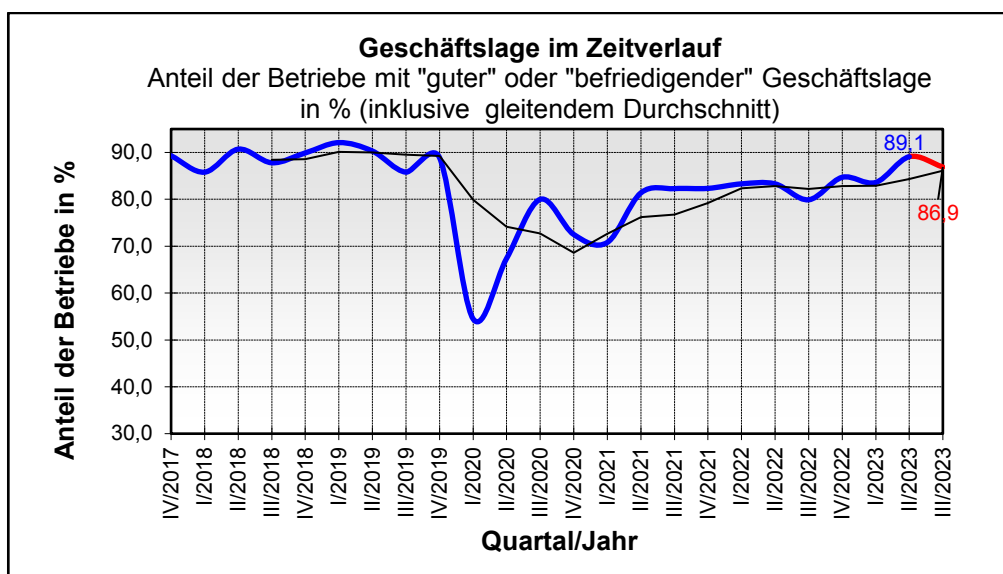
Dienstleistungshandwerke zu, aktuell aber insbesondere auf die Gesundheitshandwerke. Beim Ausblick auf die Entwicklung im weiteren Jahresverlauf bis September 2023 findet sich analog zu den Ergebnissen des ifo Geschäftsklimaindex in den Umfrageergebnissen keine Fortsetzung der aktuell grundsätzlich guten Stimmung. Vielmehr sorgen sich mehr Betriebe im Handwerk vor einer Verschlechterung ihrer Geschäftslage, als dass sie eine Verbesserung erwarten. Lediglich im Ausbaugewerbe ist der Ausblick trotz gestiegenem Zinsniveau, Materialverteuerungen und teils langen Lieferzeiten per Saldo weiter optimistisch. Der Mangel an Fach- und allgemein Arbeitskräften und ausbildungswilligen jungen Menschen bleibt für das Handwerk weiter problematisch.

Die Konjunkturumfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im zweiten Quartal 2023 ergibt bei der Beurteilung zur derzeitigen **allgemeinen Geschäftslage** folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, beträgt 41,0 Prozent (Vorquartal 40,7 Prozent). Zugleich nimmt der Anteil an Handwerkern, die eine „schlechte“ Geschäftslage aufweisen, von 16,5 Prozent auf nun 10,8 Prozent ab. Die übrigen antwortenden Betriebe (gerundet 48,1 Prozent) geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal 42,9 Prozent). Vor einem Jahr zum Frühsommer 2022 wurde die Geschäftslage von 39,1 Prozent der Handwerksbetriebe als gut bewertet. 16,7 Prozent beurteilten ihre Geschäftslage damals mit „schlecht“. Auf den Anteil der Bewertung „befriedigend“ fielen damals 44,2 Prozent.

Beim Ausblick auf die folgende künftige Entwicklung im weiteren Jahresverlauf bis September 2023, also **die erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, kommen die Handwerksbetriebe nach einem Positivsaldo im vergangenen Quartal nun per Saldo wieder zu einem pessimistischeren Ergebnis. Für den Zeitraum bis September 2023 geht ein Anteil von 10,2 Prozent von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. Hingegen erwarten 13,1 Prozent eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen drei Viertel (76,6 Prozent) gehen von einer gleichbleibenden Geschäftslage aus.

Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**, der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einem einzigen Wert auf einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, steigt leicht von zuletzt 143,6 im ersten Quartal 2023 auf aktuell 144,5 Zähler. Er bleibt damit auch klar besser als der

Vergleichswert von vor zwölf Monaten (132,9 Zähler). Insbesondere der Teilindikator, der die Beurteilung der Erwartungen zur aktuellen Geschäftslage abbildet, trägt zu der Aufhellung bei, während der weitere Teilindikator zur künftig erwarteten Geschäftslage nachgibt. Parallel zum HWK-Geschäftsklimaindikator berechnet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen ähnlichen Geschäftsklimaindikator mit abweichender Gewichtung, um die in den einzelnen Handwerkskammern verwendeten, verschiedenen Indikatoren vergleichbar zu machen. Dieser erreicht für Frankfurt-Rhein-Main aktuell einen Wert von 112,4 Punkten. Zuletzt im ersten Quartal 2023 war diese Größe auf 115,0 Punkte gekommen, im Vorjahresvergleich im zweiten Quartal 2022 waren es 102,9 Punkte gewesen.



Betrachtet man die aktuelle Geschäftslage nach den verschiedenen **Gewerbegruppen**, zeigt sich folgendes Bild: In sechs der sieben Gewerbegruppen ergibt sich zur aktuellen Geschäftslage eine per Saldo positive Einschätzung der Anteile gut und schlecht. Diese fällt wie zuletzt in ihrer Ausprägung teilweise weiterhin sehr deutlich aus. Dies trifft wie zuletzt insbesondere auf das Bauhaupt- sowie Ausbaugewerbe und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zu. Negativsalden finden sich in den Gewerbegruppen keine, allerdings kommt die Gruppe der Gesundheitshandwerke auf identisch große Anteile an Optimisten und Pessimisten und somit zu einem Nullsaldo.

In Zahlen ausgedrückt, ergibt sich folgende Situation für die Geschäftslage im zweiten Quartal 2023: Im Bauhauptgewerbe geben 41,7 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 11,1 Prozent. Im Ausbaugewerbe melden 60,7 Prozent gute und 4,7 Prozent



schlechte Geschäftslage. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 44,4 Prozent „gut“ zu 11,1 Prozent „schlecht“. Beim Kfz-Handwerk verzeichnen 30,4 Prozent eine gute Geschäftslage, 8,7 Prozent eine schlechte. Im Lebensmittelhandwerk schätzen 22,2 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ ein, 11,1 Prozent mit „schlecht“. Das Gesundheitshandwerk meldet zu identischen teilen von 23,8 Prozent eine gute bzw. eine schlechte Geschäftslage. Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken kommen die Anteile auf 20,0 Prozent „gut“ zu 17,8 Prozent „schlecht“.

Beim Blick auf die Einschätzungen zur erwarteten Geschäftslage im Folgequartal und damit bis September 2023 ergibt sich differenziert nach Gewerbegruppen folgendes Bild: In sechs der sieben Gewerbegruppen bildet sich ein per Saldo negativer Ausblick bei der Frage nach einer erwarteten Verbesserung bzw. Verschlechterung, mit Bandbreite der Salden von reicht dabei von minus 11,5 bis minus 4,1 11,5 Prozentpunkten.⁴ Lediglich in der Gruppe der Ausbaugewerbe, die allerdings zahlenmäßig die stärkste ist, kommt ein Positivsaldo zu Stande, der sich auf plus 4,4 Prozentpunkte beläuft.

Die Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk haben sich entsprechend der saisonal üblichen Frühjahrsbelebung im Vergleich zum Vorquartal besser entwickelt. Auch gegenüber dem Vorjahrsquartal wird aktuell ein leicht höherer Wert erreicht. Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 74,6 Prozent (21,0 Prozent mit Umsatzplus, 53,6 Prozent mit konstanten Umsätzen). Umgekehrt sind 25,4 Prozent der Betriebe von Umsatzrückgängen betroffen. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 65,1 Prozent mindestens konstant geblieben (damals 19,6 Prozent mit Umsatzplus, 45,5 Prozent mit konstanten Umsätzen) und bei 34,9 Prozent zurück gegangen. Im Vorjahr im zweiten Quartal 2022 hatten 25,8 Prozent der Handwerksbetriebe Umsatzzuwächse gemeldet. 27,7 Prozent hatten Umsatzrückgänge zu verkraften. Der Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Umsatz machte damals 72,3 Prozent aus.

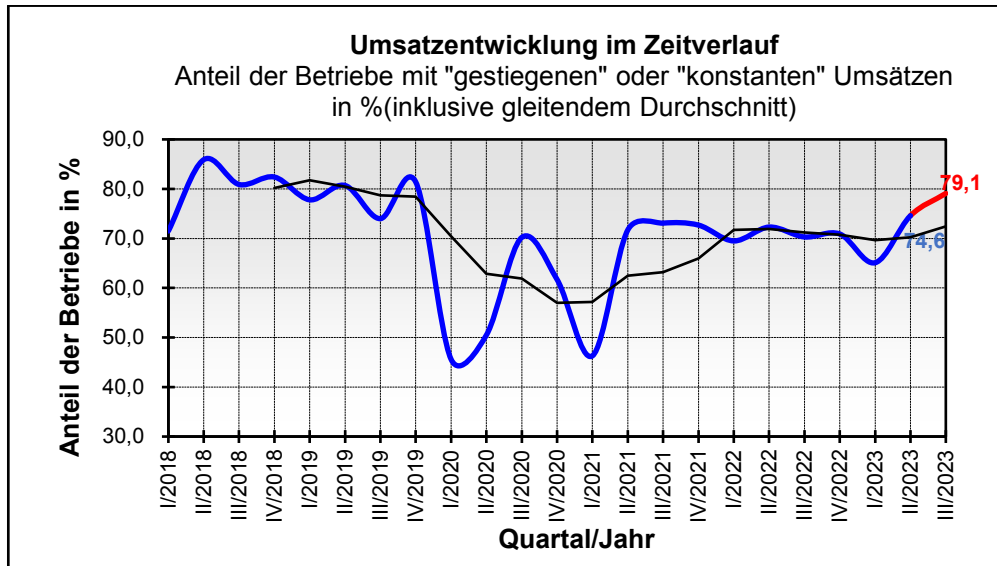
Hinsichtlich der Umsatzerwartungen der Betriebe in der näheren Zukunft bis September 2023 zeigen sich die Betriebe leicht optimistischer als aktuell. Knapp jeder fünfte Betrieb (19,1 Prozent) rechnet mit Umsatzzuwächsen.

⁴ Die Fragestellungen zur Geschäftslage lauten:

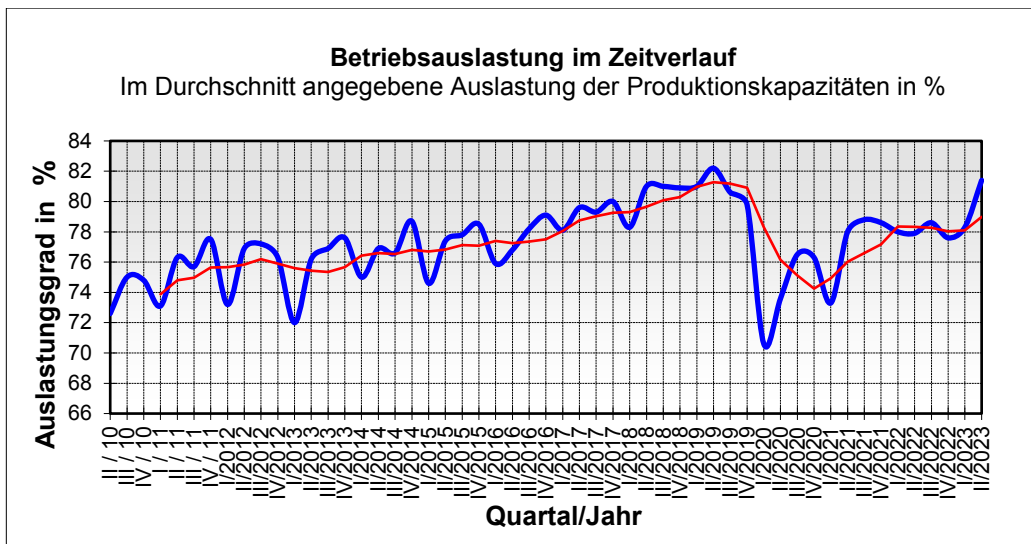
„Wir halten unsere Geschäftslage derzeit für: gut – befriedigend – schlecht“ bzw.

„Wir erwarten unsere Geschäftslage in den nächsten drei Monaten: verbessert – gleichbleibend – verschlechtert“.

Umgekehrt gehen ebenfalls etwa jeder fünfte Betrieb von Umsatzrückgängen aus (20,9 Prozent). Somit schätzen 79,1 Prozent der Handwerksbetriebe für das dritte Jahresviertel 2023, dann mindestens konstante Umsätze realisieren zu können.

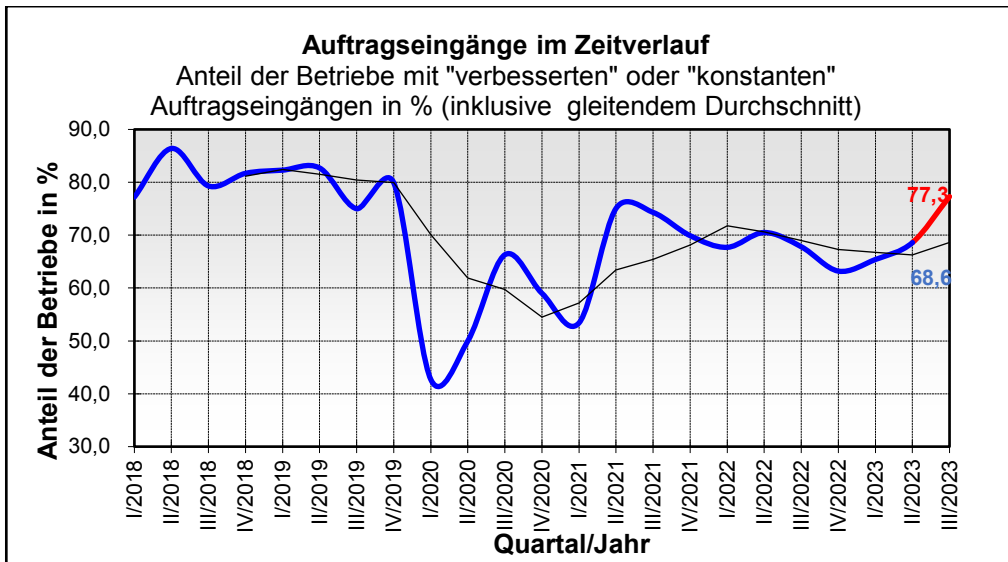


Die Einschätzungen zur **Auftragsreichweite** kommen aktuell auf im Mittel 10,1 Wochen. Damit kann sie erneut sowohl gegenüber dem Vorquartal (9,2 Wochen) und dem Vorjahresvergleich (9,5 Wochen) zunehmen. Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, beläuft sich auf derzeit 81,4 Prozent, nach 78,3 Prozent im unmittelbaren Vorquartal und 77,9 Prozent im zweiten Quartal 2022. Für das Gesamtjahr 2022 hatte sich eine durchschnittliche Auslastung von 78,0 Prozent ergeben (2021: 77,2 Prozent), die aktuell ebenso übertroffen wird. Der langjährige Durchschnitt über alle zweiten Quartale (75,7 Prozent) wird weiterhin überschritten. Die Auslastung der Betriebe im Handwerk ist also weiter hoch. Diese zeigt sich auch bei Differenzierung nach Gewerbegruppen: Fünf der sieben Gewerbegruppen mit Ausnahme der Gesundheitshandwerke und der personenbezogenen Dienstleistungshandwerke melden weiterhin in Teilen eine „Überauslastung“ mit einem Auslastungsgrad oberhalb der 100-Prozent-Marke zurück. Auf das gesamte regionale Handwerk gesehen beläuft sich dieser Anteil an Überauslastung auf 13,1 Prozent (Vorquartal 10,7 Prozent, Vorjahresquartal 11,6 Prozent). Die deutlichste Ausprägung bleibt dabei mit 22,0 Prozent wie schon zuletzt in der Gruppe der Ausbaugewerbe bestehen.

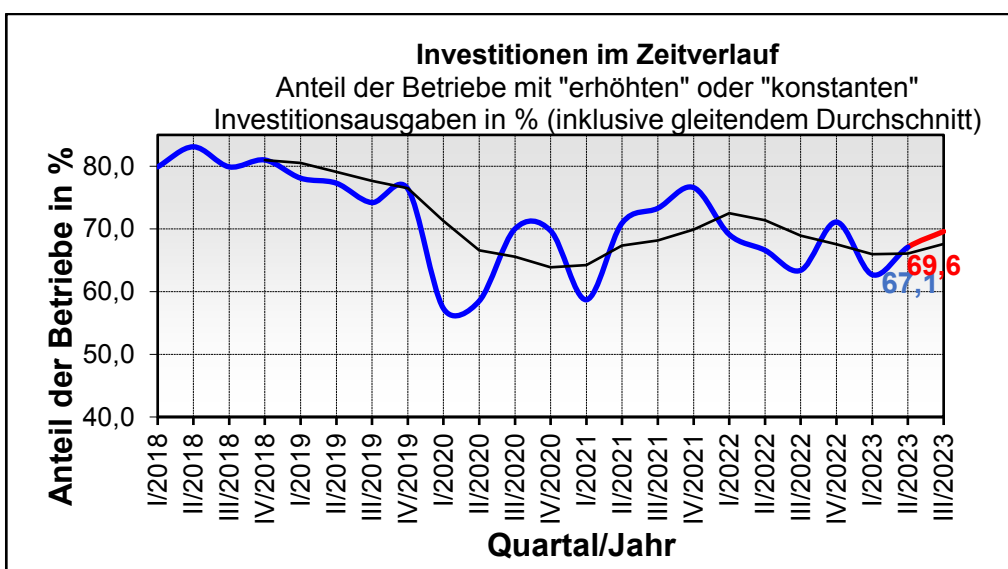


Beim Frühindikator **Auftragseingang** bzw. in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage** fällt die Größe „mindestens konstante Auftragseingänge“ gegenüber den beiden Vergleichszeiträumen aus Vorjahr und Vorquartal wie schon zuletzt ähnlich ausgeprägt aus. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 23,8 Prozent gestiegenen und 44,8 Prozent konstanten Auftragseingang an. Somit erzielen 68,6 Prozent der Betriebe einen mindestens konstanten Auftragseingang. Gesunken ist er entsprechend bei 31,4 Prozent. Im Vorquartal kamen die entsprechenden Anteile auf 21,3 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang und 44,1 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten daher vor drei Monaten 65,4 Prozent der Handwerksbetriebe. Die verbleibenden 34,6 Prozent wiesen einen gesunkenen Auftragseingang auf. Im Vorjahresvergleich mit dem zweiten Quartal 2022 zeigen die damaligen Anteile 21,9 Prozent mit gestiegenem und 48,6 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Zusammengenommen waren dies damals 70,5 Prozent als Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang. Bei entsprechend 29,5 Prozent war der Auftragseingang bzw. die Nachfrage damals gesunken.

Bezüglich der Erwartungen des regionalen Handwerks zum Auftragseingang im Zeitraum bis September 2023 rechnen 15,0 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen damit, dass der Auftragseingang in diesem Zeitraum zulegen wird. Umgekehrt gehen 22,7 Prozent von einem voraussichtlich sinkenden Auftragseingang aus. Dadurch beläuft sich der Anteil an Betrieben, der einen mindestens konstanten Auftragseingang erwartet, auf 77,3 Prozent.

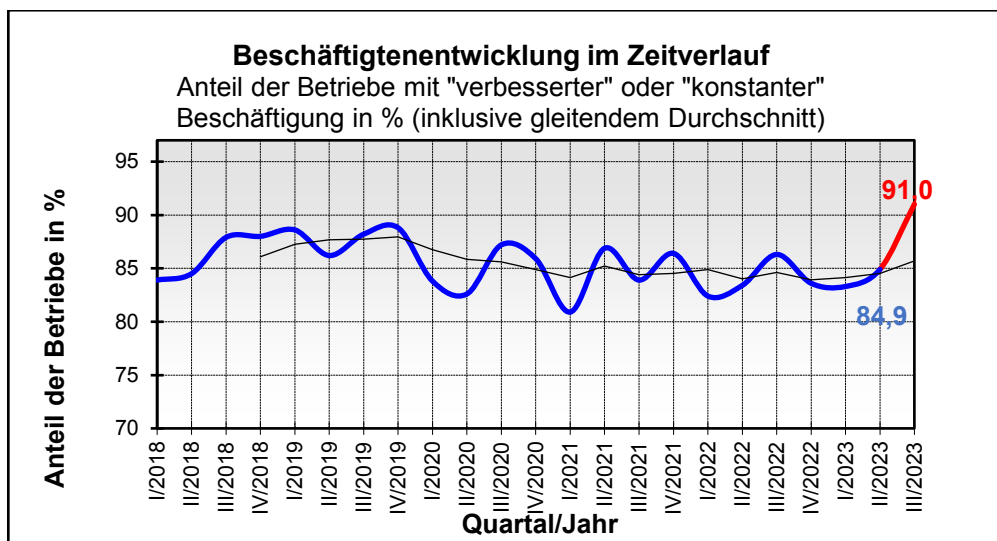


Die **Investitionsneigung** bleibt auf dem Niveau des Vorjahreswertes und fällt leicht günstiger aus als zuletzt. 67,1 Prozent der Betriebe haben auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten erreichte diese Größe 62,7 Prozent. Vor zwölf Monaten im zweiten Quartal 2022 fielen 66,6 Prozent in diese Kategorie. Der langfristige Durchschnitt über alle Quartale liegt bei 70,8 Prozent. Beim Ausblick auf das Folgequartal, also den Zeitraum bis September 2023, gehen 69,6 Prozent der Handwerksbetriebe davon aus, Investitionen auf mindestens konstantem Niveau zu tätigen. Die Investitionsneigung bleibt angesichts des unsicheren Umfeldes gedämpft.



Die **Beschäftigungslage** im Handwerk zeigt im zweiten Quartal 2022 kaum Veränderung und stellt sich sehr ähnlich dar wie vor drei und wie vor zwölf Monaten. Aktuell haben 84,9 Prozent der Betriebe ihre Beschäftigtenzahl

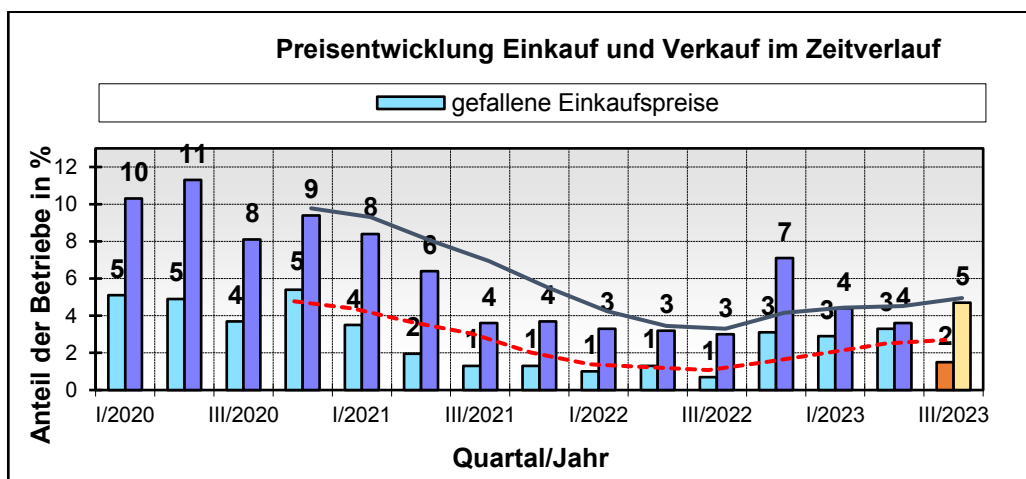
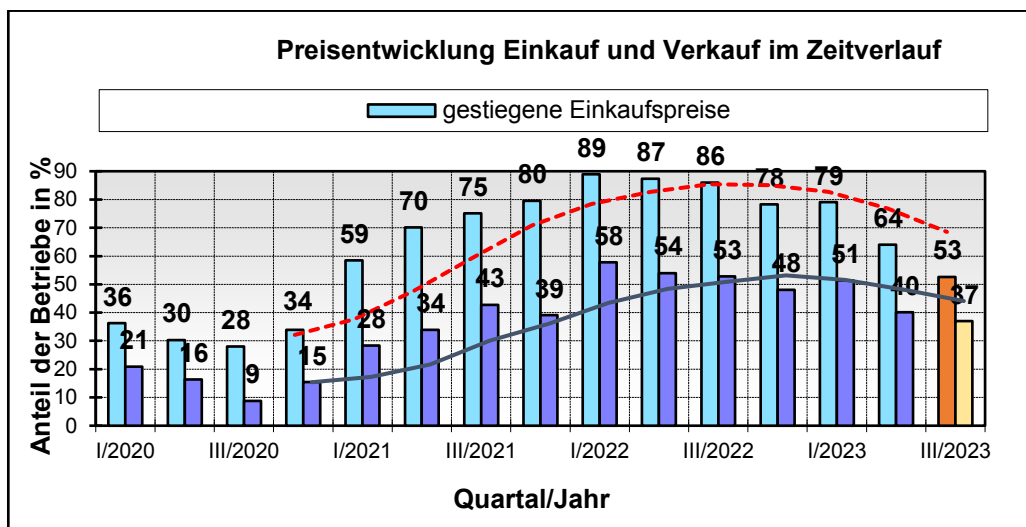
mindestens konstant gehalten. Darin inbegriffen sind 9,3 Prozent, die diese erhöhen konnten. Umgekehrt hat sich die Belegschaft bei gerundet 15,2 Prozent reduziert. Im Vorquartal zu Beginn des Jahres 2023 hatten 83,3 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten (darin inbegriffen damals 9,1 Prozent, die zusätzliche Mitarbeitende einstellen konnten), 16,7 Prozent verzeichneten damals einen Rückgang an Mitarbeitenden. Im Vergleich mit dem Vorjahr, also dem zweiten Quartal 2022, zeigten die damaligen Antworten 83,4 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl. Diese beinhalteten damals 9,6 Prozent an Betrieben, die Personal aufgebaut hatten. 16,6 Prozent der Betriebe berichteten damals von einer Reduzierung der Belegschaft. Der Ausblick auf die Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten bis September 2023 mit dem dann beginnenden neuen Ausbildungsjahr zeigt, dass rund einer von acht Betrieben mit einem Zuwachs an Mitarbeitenden rechnen (11,9 Prozent). 9,0 Prozent gehen hingegen umgekehrt davon aus, mit weniger Mitarbeitenden auskommen zu müssen. Der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl kommt entsprechend auf 91,0 Prozent.



Durchgehend in allen Gewerbegruppen wirken die nach wie vor hohen Preise und eingeschränkten Verfügbarkeiten von Vorprodukten und (Roh-)Materialien sowie Kraftstoffen und Energieträgern weiter belastend für die Betriebe, wobei weiter ein langsames Abflachen der Entwicklung beobachtbar ist. Dies bildet sich in den Antworten zum **Preisniveau** ab. Schwierigkeiten bestehen insbesondere bei bereits bestehenden Verträgen, Preissteigerungen auf die Kunden bzw. Auftraggeber umzulegen. In Zahlen

ausgedrückt sind die Einkaufspreise bei 64,0 Prozent gestiegen (Vorquartal 79,1 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 87,3 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 40,1 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 51,3 Prozent, Vorjahr 54,0 Prozent). Niedrigere Einkaufspreise verzeichnet nur eine kleine Minderheit von 3,3 Prozent (zuletzt 2,9 Prozent, Vorjahr 1,3 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen derzeit von 3,6 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Größe bei 4,4 Prozent, vor zwölf Monaten bei 3,2 Prozent.

Die Vorausschau auf die weitere Preisentwicklung im kommenden dritten Quartal 2023 deutet auf eine weitere leichte Entspannung ohne schnelle Änderung der Situation hin. Für das kommende Quartal bis September 2023 gehen 52,6 Prozent der Betriebe von steigenden Einkaufspreisen aus. Demgegenüber erwarten 37,0 Prozent, Preiserhöhungen zumindest teilweise auf Kunden oder Auftraggeber umlegen zu können. Mit geringeren Einkaufspreisen rechnen 1,5 Prozent der Betriebe, während 4,7 Prozent von sinkenden Verkaufspreisen ausgehen.



III. Handwerksgruppen

Bau- und Ausbauhandwerke

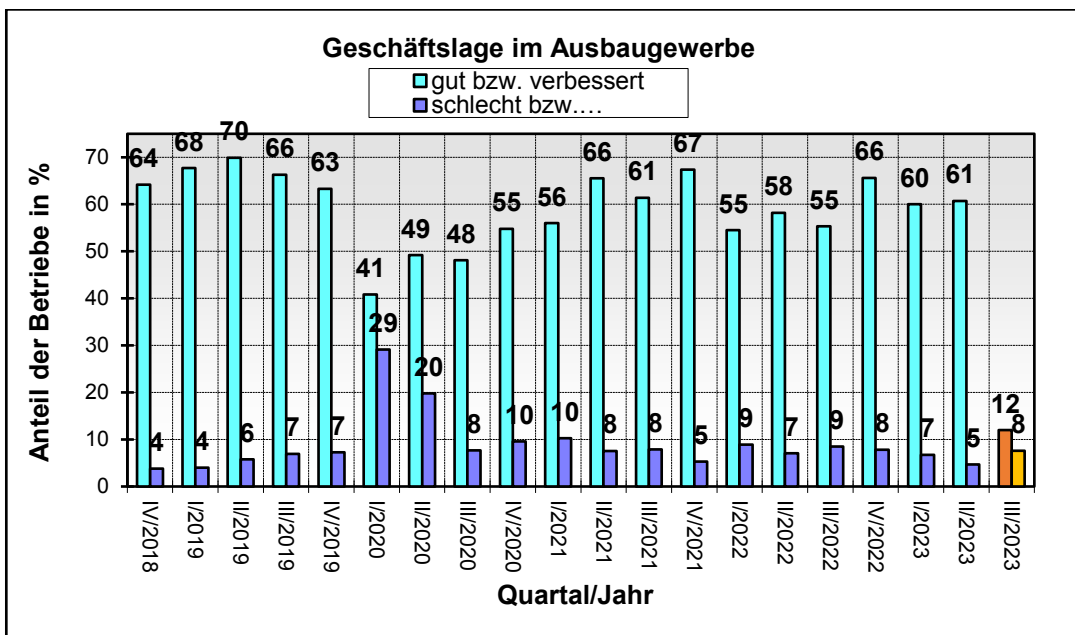
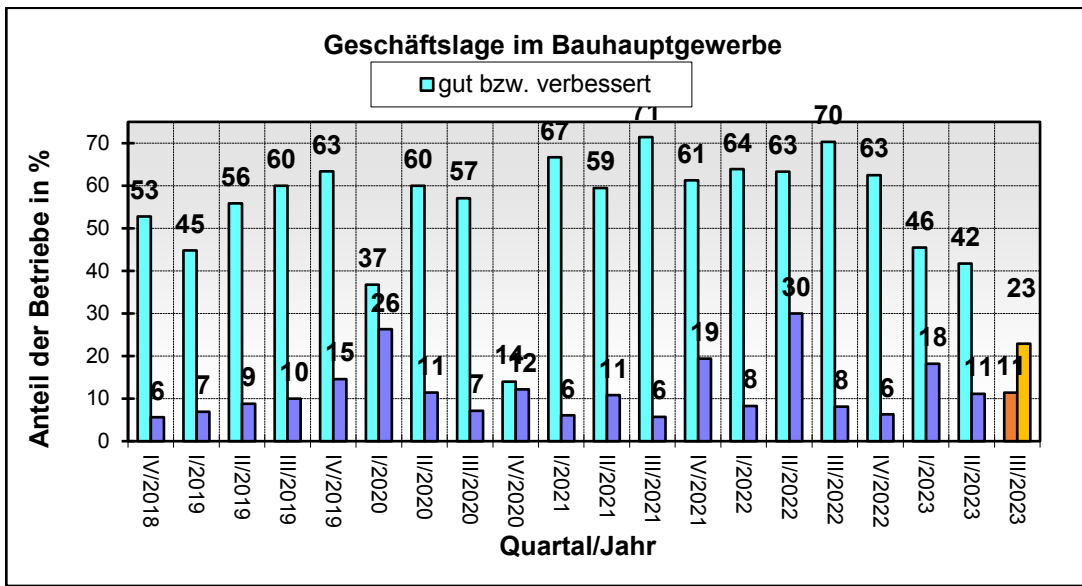
Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage fällt sowohl im Bauhauptgewerbe als auch im Ausbaugewerbe weiterhin positiv aus. Dabei ist die Dynamik in beiden Gruppen aber unterschiedlich: Während das Bauhauptgewerbe mit sinkenden Neuaufträgen und zurückgehenden Baugenehmigungen⁵ aufgrund steigender Zinsen kämpft und sich dies in den Einschätzungen zur Geschäftslage beginnt abzubilden, zeigt sich davon im Ausbaugewerbe bei der Lagebeurteilung noch keine Spur. Insbesondere aber zeigt der Ausblick auf die künftige Geschäftslage im dritten Quartal im Bauhauptgewerbe Bremsspuren, z. B. in Form des höchsten Anteils an Betrieben über sämtliche Gewerbegruppen hinweg, die von einer sich verschlechternden Geschäftslage ausgehen. Währenddessen bleiben die Ausbaugewerbe sogar beim Ausblick per Saldo als einzige Gewerbegruppe optimistisch.

In Zahlen ausgedrückt ergibt sich folgende Situation: Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage zeigt im Bauhauptgewerbe weiter einen Positivsaldo von 41,7 Prozent mit aktuell guter Geschäftslage zu 11,1 mit schlechter. Im Vorquartal wiesen 45,5 Prozent eine Geschäftslage auf, 18,2 Prozent eine schlechte. Vor zwölf Monaten kamen 63,3 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe zu dem Votum gut, 30,0 urteilten mit schlecht. Hingegen ist im Ausbaugewerbe das Niveau der Anteile mit guter bzw. schlechter Geschäftslage über alle drei Vergleichszeiträume – aktuell, vor drei und vor zwölf Monaten – sehr ähnlich geblieben. Aktuell melden 60,7 Prozent eine gute Geschäftslage, für 4,7 Prozent ist sie derzeit schlecht. Vor drei Monaten waren es 60,0 Prozent mit guter Geschäftslage gegenüber 6,7 Prozent mit schlechter. Vor zwölf Monaten kamen die jeweiligen Anteile auf 58,2 Prozent versus 7,1 Prozent.

Beim Ausblick auf die Geschäftslage in den kommenden drei Monaten zeigt sich im Bauhauptgewerbe, dass 11,4 Prozent der Betriebe von einer sich verbessernden Geschäftslage ausgehen, jedoch mit 22,9 etwa doppelt so viele von einer Verschlechterung der Lage. Im Ausbaugewerbe hingegen erwarten 12,0 Prozent der Betriebe eine sich verbessernde Lage, während nur ein geringerer Anteil von 7,6 Prozent von einer Verschlechterung ausgeht.

*Stimmung im
Bauhauptgewerbe
belastet, im
Ausbaugewerbe
anhaltend
gut*

⁵ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 280 vom 18. Juli 2023, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/07/PD23_280_3111.html (abgerufen 31.7.2023).

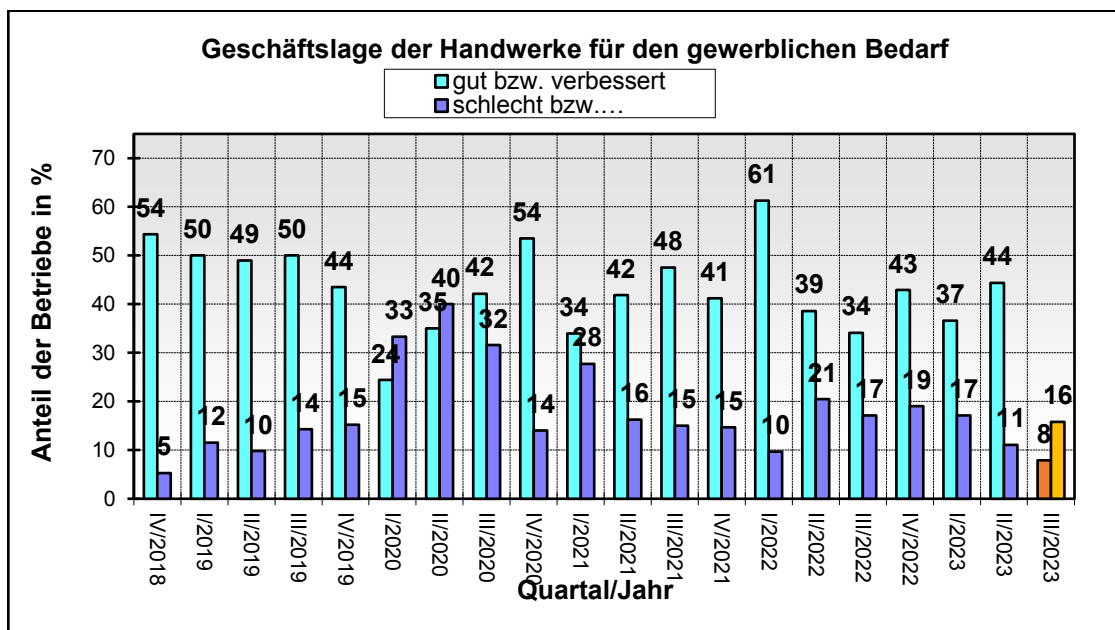


Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Die Eilinschätzungen zur aktuellen Geschäftslage bleiben bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf trotz der Eintrübung der Gesamtkonjunktur überwiegend positiv. Sie fällt im Vergleich mit den Ergebnissen von vor drei wie auch von vor zwölf Monaten aktuell günstiger aus. In dieser Gewerbegruppe, zu der u.a. Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer und Gebäudereiniger gehören, melden mehr als vier von zehn Betrieben aktuell (44,4 Prozent) eine gute Geschäftslage. Umgekehrt geben lediglich 11,1 Prozent der Betriebe zu Protokoll, ihre aktuelle Geschäftslage sei schlecht. Der Anteil an Optimisten lag vor drei Monaten bei 36,6 Prozent. Der Anteil der Pessimisten kam damals auf 17,1 Prozent. Der Vorjahresvergleich zeigt für das zweite Jahresviertel 2022 38,6 Prozent mit guter Geschäftslage. Das pessimistische Lager machte damals 20,5 Prozent aus.

*weiter
positive
Stimmung bei
gewerblichen
Zulieferern*

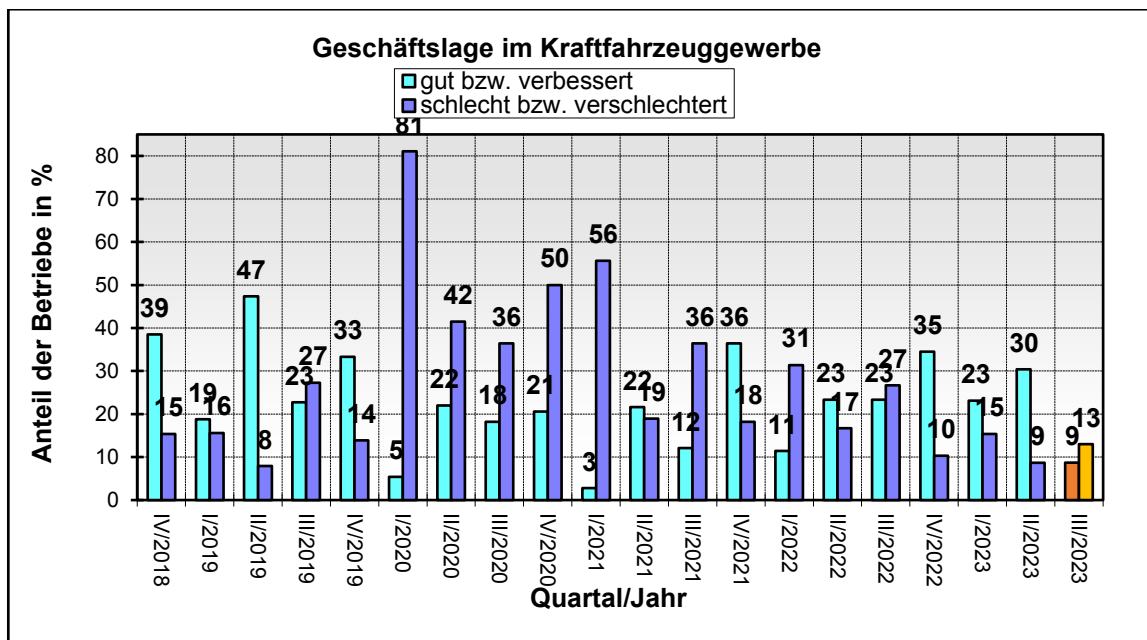
Beim Ausblick auf den weiteren Jahresverlauf im dritten Kalenderviertel 2023 fallen die Einschätzungen zur Geschäftslage verhaltender aus: 7,9 Prozent der Betriebe erwarten eine sich verbessernde Geschäftslage. Dem stehen 15,8 Prozent gegenüber, die von einer sich verschlechternden Geschäftslage ausgehen.



Kraftfahrzeuggewerbe

Das Kfz-Handwerk kommt im zweiten Quartal 2023 weiter – das dritte Quartal in Folge – zu einer per Saldo positiven Bewertung der aktuellen Geschäftslage. Die Ergebnisse fallen dabei wesentlich günstiger aus als in beiden Vergleichszeiträumen aus unmittelbarem Vorquartal und gleichem Quartal des Vorjahres. Aktuell halten 30,4 Prozent der Betriebe ihre derzeitige Geschäftslage für gut. 8,7 Prozent beurteilen sie aktuell mit schlecht. Im zweiten Quartal 2022, also dem Vorjahresquartal, kamen diese Anteile damals auf 23,3 Prozent mit guter Geschäftslage und 16,7 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Vor drei Monaten fielen 23,1 Prozent der Antworten auf den Anteil der Optimisten gegenüber 15,4 Prozent für die Pessimisten. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf im dritten Quartal 2023 hält die aktuelle positive Einschätzung leider nicht an. 8,7 Prozent der antwortenden Betriebe erwarten eine sich verbessernde Geschäftslage für diesen Zeitraum. 13,0 Prozent hingegen erwarten, dass sich die Geschäftslage verschlechtert.

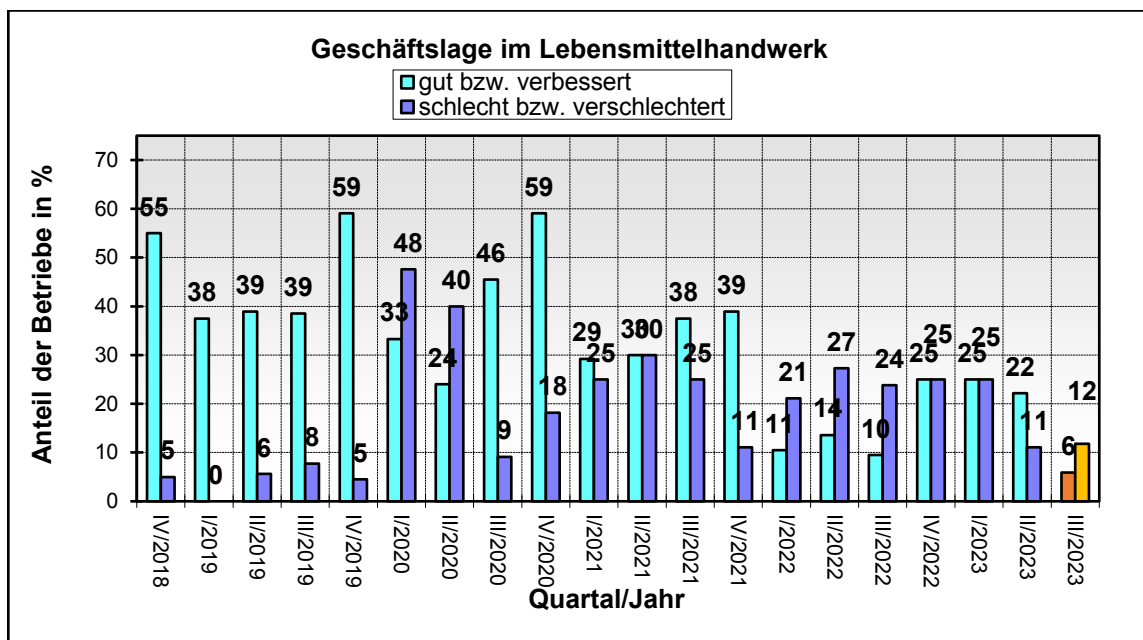
*Aktuelle
Geschäftslage
im Kfz-Gewerbe
weiter
günstig*



Lebensmittelhandwerke

Hohe Energiekosten belasten die Lebensmittelhandwerke, die besonders energieintensive Handwerke darstellen, in besonderer Weise. Trotz der weiterhin bestehenden Fragen zur Energieversorgung und Energiepreisentwicklung zeigen die Umfrageergebnisse zur Einschätzung der aktuellen Geschäftslage eine entspanntere Entwicklung an. Aktuell äußern sich 22,2 Prozent der Betriebe zur aktuellen Geschäftslage mit deren Einschätzung als gut. Nur halb so viele, 11,1 Prozent halten sie derzeit für schlecht. Vor drei Monaten hatten noch zu identischen Teilen jeweils 25,0 Prozent der Betriebe eine gute bzw. eine schlechte Geschäftslage ausgemacht. Im gleichen Quartal des Vorjahres 2023, also vor zwölf Monaten, standen damals 13,6 Prozent mit dem Urteil einer guten Geschäftslage 27,3 Prozent gegenüber, die darüber mit schlecht urteilten. Bei dem Ausblick auf die Geschäftslage in den kommenden drei Monaten im dritten Quartal 2023 zeigen sich die Betriebe per Saldo pessimistisch. 5,9 Prozent erwarten eine sich verbessernde Geschäftslage, während 11,8 Prozent von einer sich künftig verschlechternden Geschäftslage ausgehen.

*Trotz
hoher
Energiekosten
günstigere
Stimmung
im Lebens-
Mittelhandwerk*

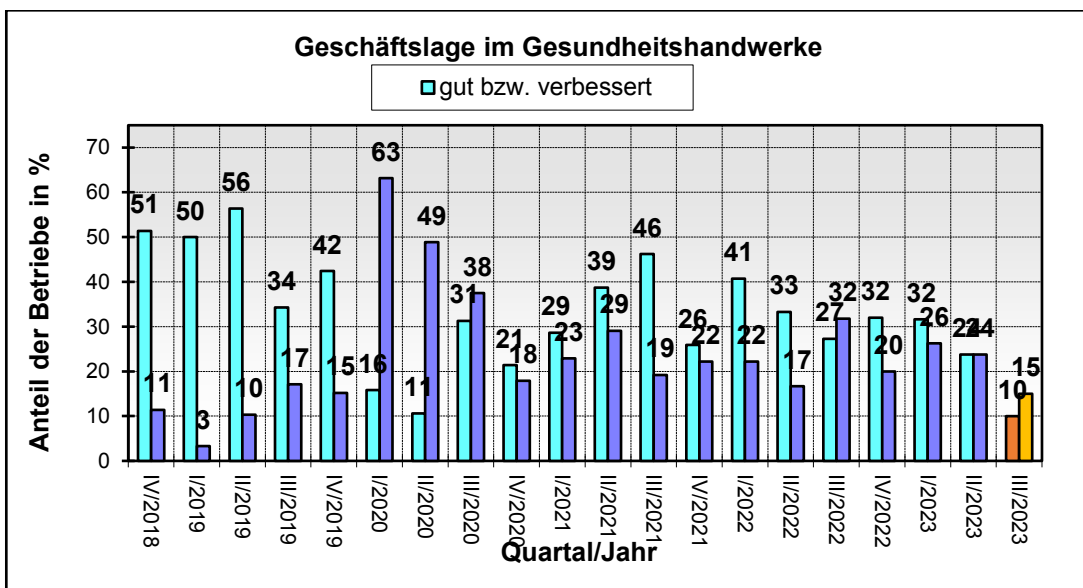


Gesundheitsgewerke

Die Einschätzung zur Geschäftslage fällt in den Gesundheitshandwerken im zweiten Jahresviertel 2023 per Saldo am ungünstigsten innerhalb der verschiedenen Gewerbegruppen aus. Während sich für das aktuelle Quartal in sämtlichen anderen Gewerbegruppen zumindest ein geringer Postivsaldo der Anteile an Rückmedungene zu guter und schlecher Geschäftslage bildet, liegen diese Anteile im Gesundheitshandwerke gleich auf und führen zu einem Nullsaldo. Knapp jeder vierte Betrieb (23,8 Prozent) meldet eine gute bzw. eine schlechte Geschäftslage zurück. Im Vergleich mit dem selben Zeitraum aus dem Vorjahr war im zweiten Quartal 2022 ein deutlicher Positivsaldo zustande gekommen. Damals meldete jeder Dritte (33,3 Prozent) eine optimistische und nur halb so viele (16,7 Prozent) eine pessimistische Einschätzungen zurück. Auch im unmittelbar vorangegangenen Zeitraum des ersten Quartal 2023 waren mit 31,6 Prozent die optimistischen Rückmedungen stärker ausgefallen als die pessimistischen (26,3 Prozent).

*Stimmung im
Gesundheits-
handwerk
verhalten*

Beim Ausblick auf erwartete Geschäftslage im dritten Quartal 2023 überwiegt wie in sämtlichen der sieben Gewerkegruppen auch bei den Gesundheitshandwerke der Anteil der pessimistischen Antworten den der Optimisten: 10,0 Prozent blicken mit positiven Erwartungen auf die kommenden Monate, 15,0 Prozent hingegen mit negativen.

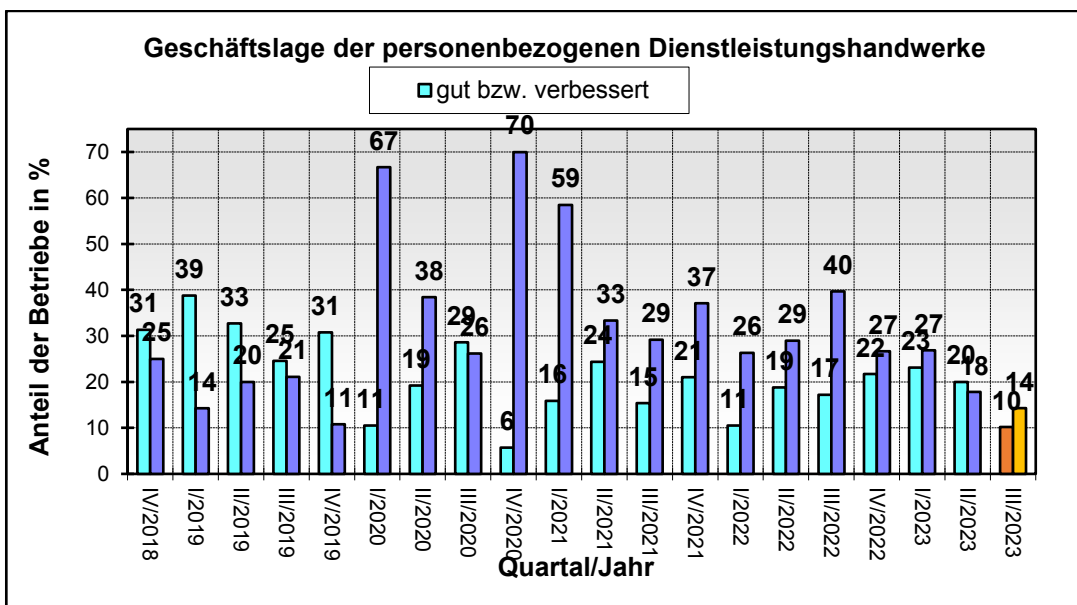


Personenbezogene Dienstleistungen

Die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke, zu denen bspw. Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Textilreiniger, Fotografen, Damen- und Herrenschneider oder Kosmetiker gehören, waren während der Corona-Krise durch die damit verbundenen Betriebsschließungen besonders belastet. Die damaligen Umsatzausfälle waren praktisch nicht nachholbar. Derzeit müssen die Betriebe mit der anhaltend hohen Inflation und damit verbundenen Zurückhaltung beim Konsum umgehen. Trotzdem hat sich die Einschätzung zur Geschäftslage im personenbezogenen Dienstleistungshandwerk aktuell aufgehellt. Im zweiten Jahresviertel 2023 melden 20,0 Prozent der Betriebe eine gute Geschäftslage, 17,8 Prozent hingegen eine schlechte. Dies stellt eine erneute Verbesserung der Einschätzung sowohl gegenüber dem Vorquartal also auch gegenüber dem Vorjahreswert dar. Vor drei Monaten gaben 23,1 Prozent eine gute sowie 26,9 Prozent eine schlechte Geschäftslage an. Im Vergleichszeitraum aus dem Vorjahr verteilten sich diese Anteile auf 18,8 Prozent mit guter zu 29,0 Prozent mit schlechter Geschäftslage.

*Geschäftslage im
personenbezogenen
Dienstleistungs-
Handwerk weiter
aufgehellt*

Der Blick auf den weiteren Verlauf bis September 2023 und die erwartete Geschäftslage im dritten Quartal 2023 fällt die Stimmung verhaltener aus: Der Anteil der pessimistischen Einschätzungen geht auf 14,3 Prozent zurück. Der Anteil der Optimisten fällt mit 10,2 Prozent jedoch geringer aus.



III. Anhang

Zeitraum

Ergebnisse einer Umfrage vom Juli 2023.
Manuskript abgeschlossen am 31. Juli 2023.

Befragungsgruppen der Konjunkturumfrage (Einordnung nach Anlage in HWO in Klammern)

Bauhauptgewerbe:

Maurer und Betonbauer (A), Zimmerer (A), Dachdecker (A), Straßenbauer (A), Gerüstbauer (A)

Ausbaugewerbe:

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (A), Stukkateure (A), Maler und Lackierer (A), Klempner (A), Installateure und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A), Raumausstatter (A), Glaser (A)

Handwerk für den gewerblichen Bedarf:

Feinwerkmechaniker (A), Kälteanlagenbauer (A), Elektromaschinenbauer (A), Landmaschinenmechaniker (A), Metallbauer (A), Gebäudereiniger (B1), Informationstechniker (A), Schilder- und Lichtreklamehersteller (A)

Kraftfahrzeuggewerbe:

Karosserie- und Fahrzeugbauer (A), Kraftfahrzeugtechniker (A)

Lebensmittelhandwerke:

Bäcker (A), Konditoren (A), Fleischer (A)

Gesundheitsgewerbe:

Augenoptiker (A), Zahntechniker (A), Hörgeräteakustiker (A), Orthopädieschuhmacher (A), Orthopädietechniker (A)

Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe:

Friseure (A), Schuhmacher (B1), Uhrmacher (B1), Textilreiniger (B1), Fotografen (B1), Damen- und Herrenschneider (B1), Kosmetiker (B2)

Methodische Anmerkungen

Die Befragung von rund 4 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main erfolgt für jedes Quartal eines Jahres. Um repräsentative Ergebnisse über die wirtschaftliche Lage im südhessischen Handwerk ableiten zu können, wurde eine sektoral und regional gegliederte Stichprobe gewählt. Neben den Fragen zur aktuellen Entwicklung zeichnen Angaben zu den Erwartungen für die nahe Zukunft ein umfassendes Bild des heimischen Wirtschaftsklimas.

Die Zuständigkeit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main umfasst die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt und Offenbach sowie die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach und Odenwaldkreis.

Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator fasst die Beurteilung der aktuellen und der in den kommenden drei Monaten erwarteten Geschäftslage zusammen. Dabei können die Betriebe jeweils mit gut, mit „befriedigend“ oder mit schlecht werten. Aus Wertungen zur aktuellen und zur zukünftigen Lage werden dann zunächst zwei Teilindikatoren berechnet. Eindeutig positive (gut) oder negative (schlecht) Urteile gehen dabei voll, in der Tendenz positive Urteile („befriedigend“) nur mit halbem Gewicht in die Berechnung ein. Der Gesamtindikator ergibt sich dann als geometrisches Mittel der beiden Teilindikatoren. In einer Gesamtformel ausgedrückt stellt sich diese Rechnung wie folgt dar:

$$GKI = \left[\left(G_{\text{gut}} + \frac{1}{2} G_{\text{befriedigend}} - G_{\text{schlecht}} + 100 \right) \times \left(Z_{\text{verbessert}} + \frac{1}{2} Z_{\text{gleichbleibend}} - Z_{\text{verschlechtert}} + 100 \right) \right]^{\frac{1}{2}}$$

Teilindikator für die aktuelle Lage

Teilindikator für die zukünftige Lage

GKI: Geschäftsklimaindikator

G: Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage als „gut / befriedigend / schlecht“ werten

Z: Anteil der Betriebe, die ihre zukünftige Geschäftslage als „verbessert / gleichbleibend / verschlechtert“ werten

Im Ergebnis bewegt sich der Geschäftsklimaindikator auf einer Skala von 0 bis 200. Je höher der Indikatorwert, desto besser das Geschäftsklima.

Handwerk Kammergebiet Frankfurt-Rhein-Main gesamt										erw. III	
		II 2021	III 2021	IV 2021	I 2022	II 2022	III 2022	IV 2022	I 2023	II 2023	2023
Geschäftsklima (max. 200)		141,4	141,6	133,3	138,1	132,9	122,6	131,1	143,6	154,3	--
Geschäftslage	+	44,7	43,7	45,3	39,2	39,1	38,6	44,9	40,7	41,0	10,2
	0	36,7	38,6	37,0	44,1	44,2	41,3	39,8	42,8	48,2	76,7
	-	18,6	17,7	17,7	16,7	16,7	20,1	15,3	16,5	10,8	13,1
Zukünftige Geschäftslage	+	13,6	13,8	9,1	14,2	7,6	6,2	7,5	18,2	10,2	--
	0	74,2	73,7	68,9	69,0	71,3	63,7	66,6	70,1	76,7	--
	-	12,2	12,5	22,0	16,8	21,1	30,1	25,9	11,7	13,1	--
Beschäftigung	+	7,1	13,8	8,3	9,5	9,6	27,1	7,2	9,1	9,3	11,9
	0	79,8	70,1	78,1	72,9	73,8	59,2	76,4	74,2	75,5	79,1
	-	13,1	16,1	13,6	17,6	16,6	13,7	16,4	16,7	15,2	9,0
Zukünftige Beschäftigung	+	9,1	6,4	6,3	7,6	10,9	6,6	9,4	8,8	11,9	--
	0	82,3	84,9	84,0	83,8	78,8	79,5	81,2	81,3	79,1	--
	-	8,6	8,7	9,7	8,6	10,5	13,9	9,4	9,9	9,0	--
Umsatz	+	25,2	23,3	26,4	24,6	25,8	25,0	32,5	19,6	21,0	19,1
	0	46,5	49,8	46,2	44,9	46,5	45,3	38,4	45,5	53,6	60,0
	-	28,3	26,9	27,4	30,5	27,7	29,7	29,1	34,9	25,4	20,9
Auftragseingang	+	17,8	18,0	21,7	23,1	21,9	14,2	18,4	21,3	23,8	15,0
	0	57,3	56,3	48,2	44,6	48,6	53,7	44,8	44,1	44,8	62,3
	-	24,9	25,7	30,1	32,3	29,5	32,1	36,8	34,6	31,4	22,7
Zukünftiger Auftragseingang	+	14,8	17,6	12,6	20,3	13,2	10,4	13,7	23,2	15,0	--
	0	72,1	65,7	65,0	60,4	61,9	57,2	56,5	62,1	62,3	--
	-	13,1	16,7	22,4	19,3	24,9	32,4	29,8	14,7	22,7	--
Investitionen	+	13,8	12,7	13,2	11,9	10,7	9,2	15,8	13,3	13,9	8,5
	0	57,1	60,5	63,4	57,2	55,9	54,3	55,3	49,4	53,2	61,1
	-	29,1	26,8	23,4	30,9	33,4	36,5	28,9	37,3	32,9	30,4
Zukünftige Investitionen	+	9,0	10,3	8,7	8,2	10,7	6,9	8,4	11,2	8,5	--
	0	66,8	63,5	63,0	64,4	57,8	54,3	59,5	57,8	61,1	--
	-	24,2	26,2	28,3	27,4	31,5	38,8	32,1	31,0	30,4	--
Einkaufspreise	+	70,1	75,1	79,5	88,9	87,3	86,0	78,3	79,1	64,0	52,6
	0	27,9	23,6	19,2	10,1	11,4	13,3	18,6	18,0	32,7	45,9
	-	2,0	1,3	1,3	1,0	1,3	0,7	3,1	2,9	3,3	1,5
Verkaufspreise	+	33,9	42,7	39,1	57,8	54,0	52,5	48,1	51,3	40,1	37,0
	0	59,7	53,7	57,2	38,9	42,8	44,5	44,8	44,3	56,3	58,3
	-	6,4	3,6	3,7	3,3	3,2	3,0	7,1	4,4	3,6	4,7
Betriebsauslastung		78,0	78,8	78,6	78,0	77,9	78,6	77,6	78,3	81,4	--
Geschäftsklima (max. 200)		158,2	156,7	140,5	153,1	129,8	141,4	134,1	138,8	136,8	--
Geschäftslage	+	59,5	71,4	61,3	63,9	63,3	70,3	62,5	45,5	41,7	11,4
	0	29,7	22,9	19,3	27,8	30,0	21,6	31,2	36,3	47,2	65,7
	-	10,8	5,7	19,4	8,3	6,7	8,1	6,3	18,2	11,1	22,9
Zukünftige Geschäftslage	+	16,2	2,9	14,3	11,8	6,7	0,0	12,5	17,6	11,4	--
	0	75,7	88,5	67,8	76,4	73,3	77,1	53,1	64,8	65,7	--
	-	8,1	8,6	17,9	11,8	20,0	22,9	34,4	17,6	22,9	--
Beschäftigung	+	10,5	8,6	3,2	8,3	13,8	41,7	9,4	9,1	5,7	8,3
	0	73,7	68,5	74,2	69,5	72,4	50,0	65,6	60,6	71,4	75,0
	-	15,8	22,9	22,6	22,2	13,8	8,3	25,0	30,3	22,9	16,7
Betriebsauslastung		86,0	91,3	82,4	85,8	86,2	87,7	79,5	78,7	82,9	--
Umsatz	+	24,3	24,2	20,0	44,4	48,1	35,1	38,7	21,2	11,1	13,9
	0	59,5	63,7	53,3	44,5	37,1	51,4	38,7	36,4	58,3	61,1
	-	16,2	12,1	26,7	11,1	14,8	13,5	22,6	42,4	30,6	25,0
Auftragseingang	+	22,2	14,7	22,6	36,1	42,9	16,2	9,4	29,4	16,7	8,8
	0	66,7	73,5	51,6	50,0	46,4	51,7	46,8	35,3	50,0	55,9
	-	11,1	11,8	25,8	13,9	10,7	32,1	43,8	35,3	33,3	35,3
Investitionen	+	8,8	6,3	0,0	17,6	15,4	5,9	17,9	12,9	6,1	0,0
	0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
	-	35,3	25,0	29,6	32,4	26,9	41,2	25,0	54,8	48,5	29,4

Geschäftsklima (max. 200)		152,1	157,0	154,0	147,0	150,2	135,1	141,7	159,1	159,5	--
Geschäftslage	+	65,5	61,4	67,4	54,5	58,2	55,3	65,6	60,0	60,7	12,0
	0	26,9	30,7	27,3	36,6	34,7	36,2	26,6	33,3	34,6	80,4
	-	7,6	7,9	5,3	8,9	7,1	8,5	7,8	6,7	4,7	7,6
Zukünftige Geschäftslage	+	11,0	10,0	10,8	8,1	8,0	7,9	4,3	16,7	12,0	--
	0	80,5	83,0	76,3	78,8	80,0	68,5	77,2	74,4	80,4	--
	-	8,5	7,0	12,9	13,1	12,0	23,6	18,5	8,9	7,6	--
Beschäftigung	+	11,8	18,4	9,4	9,0	10,5	40,6	10,8	10,9	13,0	16,1
	0	76,4	67,3	80,2	76,0	72,7	52,1	74,1	73,9	72,0	75,3
	-	11,8	14,3	10,4	15,0	16,8	7,3	15,1	15,2	15,0	8,6
Betriebsauslastung		88,2	86,7	86,9	85,7	87,3	87,4	85,7	87,0	89,6	--
Umsatz	+	25,0	33,0	33,0	29,0	31,6	34,4	46,7	26,1	30,0	29,8
	0	54,3	53,0	50,0	49,0	48,0	43,4	34,8	45,6	55,6	56,4
	-	20,7	14,0	17,0	22,0	20,4	22,2	18,5	28,3	14,4	13,8
Auftragseingang	+	19,8	27,7	23,7	30,3	27,3	22,3	23,1	31,1	33,3	22,6
	0	67,3	53,5	62,3	46,5	48,4	46,8	48,3	42,2	42,0	58,0
	-	12,9	18,8	14,0	23,2	24,3	30,9	28,6	26,7	24,7	19,4
Investitionen	+	14,3	15,2	15,5	12,9	12,5	9,3	22,4	17,3	16,1	8,0
	0	58,1	58,7	65,5	61,3	54,5	54,7	56,4	55,5	59,8	65,6
	-	27,6	26,1	19,0	25,8	33,0	36,0	21,2	27,2	24,1	26,4
Geschäftsklima (max. 200)		125,5	143,6	142,9	159,4	136,5	129,1	137,4	144,4	142,3	--
Geschäftslage	+	41,9	47,5	41,2	61,3	38,6	34,1	42,9	36,6	44,4	7,9
	0	41,8	37,5	44,1	29,0	40,9	48,8	38,1	46,3	44,5	76,3
	-	16,3	15,0	14,7	9,7	20,5	17,1	19,0	17,1	11,1	15,8
Zukünftige Geschäftslage	+	17,4	10,0	3,1	25,0	15,6	5,1	14,3	22,5	7,9	--
	0	71,7	77,5	87,5	68,7	68,8	71,8	69,0	67,5	76,3	--
	-	10,9	12,5	9,4	6,3	15,6	23,1	16,7	10,0	15,8	--
Beschäftigung	+	4,4	23,1	18,8	21,9	18,6	27,5	10,3	13,2	10,8	10,5
	0	88,9	53,8	62,4	50,0	62,8	52,5	71,8	65,7	81,1	86,9
	-	6,7	23,1	18,8	28,1	18,6	20,0	17,9	21,1	8,1	2,6
Betriebsauslastung		82,3	85,1	81,3	87,9	82,5	84,2	79,3	79,6	82,9	--
Umsatz	+	45,2	26,3	32,4	32,3	26,2	25,6	25,6	20,5	18,9	21,6
	0	35,8	50,0	44,1	45,1	45,2	51,3	48,8	51,3	54,1	48,7
	-	19,0	23,7	23,5	22,6	28,6	23,1	25,6	28,2	27,0	29,7
Auftragseingang	+	27,3	12,5	3,1	31,3	22,7	12,5	23,1	17,9	27,0	18,4
	0	59,1	67,5	75,0	46,8	45,5	67,5	43,6	48,8	32,5	52,7
	-	13,6	20,0	21,9	21,9	31,8	20,0	33,3	33,3	40,5	28,9
Investitionen	+	14,3	13,5	11,1	13,3	10,0	13,5	11,8	10,8	11,8	16,7
	0	64,3	67,6	70,4	73,4	72,5	59,5	58,8	51,4	47,0	47,2
	-	21,4	18,9	18,5	13,3	17,5	27,0	29,4	37,8	41,2	36,1
Geschäftsklima (max. 200)		87,9	116,1	125,9	114,8	115,8	101,6	122,1	138,7	143,2	--
Geschäftslage	+	21,6	12,1	36,4	11,4	23,3	23,3	34,5	23,1	30,4	8,7
	0	59,5	51,5	45,4	57,2	60,0	50,0	55,2	61,5	60,9	78,3
	-	18,9	36,4	18,2	31,4	16,7	26,7	10,3	15,4	8,7	13,0
Zukünftige Geschäftslage	+	8,1	31,3	9,4	20,0	0,0	10,0	7,4	22,2	8,7	--
	0	70,3	45,8	62,5	54,3	65,5	43,3	55,6	63,0	78,3	--
	-	21,6	21,9	28,1	25,7	34,5	46,7	37,0	14,8	13,0	--
Beschäftigung	+	2,7	21,2	15,2	8,8	6,3	21,9	0,0	11,1	4,8	12,5
	0	73,0	60,6	69,6	70,6	74,9	59,3	82,8	81,5	71,4	70,8
	-	24,3	18,2	15,2	20,6	18,8	18,8	17,2	7,4	23,8	16,7
Betriebsauslastung		72,9	67,9	73,3	67,0	74,5	69,9	74,3	73,4	80,9	--
Umsatz	+	25,7	15,2	20,7	14,3	20,0	28,1	26,7	29,6	33,3	20,8
	0	45,7	36,3	55,2	34,3	63,3	43,8	46,6	48,2	50,0	62,5
	-	28,6	48,5	24,1	51,4	16,7	28,1	26,7	22,2	16,7	16,7
Auftragseingang	+	20,0	12,1	25,0	11,4	21,2	15,6	30,0	22,2	29,2	8,3
	0	42,9	45,5	56,2	28,6	48,5	46,9	33,3	48,2	50,0	70,9
	-	37,1	42,4	18,8	60,0	30,3	37,5	36,7	29,6	20,8	20,8
Investitionen	+	10,3	20,7	32,1	10,3	14,8	3,6	20,8	13,6	19,0	4,3
	0	72,5	41,4	46,5	41,4	44,5	64,3	41,7	63,7	57,2	60,9
	-	17,2	37,9	21,4	48,3	40,7	32,1	37,5	22,7	23,8	34,8

Geschäftsklima (max. 200)		117,3	135,6	120,4	130,1	111,4	93,7	110,1	133,1	139,8	--
Geschäftslage	+	30,0	37,5	38,9	10,5	13,6	9,5	25,0	25,0	22,2	5,9
	0	40,0	37,5	50,0	68,4	59,1	66,7	50,0	50,0	66,7	82,3
	-	30,0	25,0	11,1	21,1	27,3	23,8	25,0	25,0	11,1	11,8
Zukünftige Geschäftslage	+	10,0	20,0	0,0	21,1	0,0	4,8	0,0	8,3	5,9	--
	0	90,0	66,7	63,2	63,1	71,4	52,8	64,7	83,4	82,3	--
	-	0,0	13,3	36,8	15,8	28,6	42,4	35,3	8,3	11,8	--
Beschäftigung	+	5,0	6,3	0,0	0,0	0,0	9,5	0,0	8,3	11,8	11,1
	0	75,0	68,7	84,2	78,9	68,2	66,7	80,0	58,4	58,8	83,3
	-	20,0	25,0	15,8	21,1	31,8	23,8	20,0	33,3	29,4	5,6
Betriebsauslastung		67,7	69,1	71,8	68,3	71,9	71,0	76,1	69,8	74,3	--
Umsatz	+	10,0	20,0	57,9	15,8	22,7	20,0	47,1	25,0	33,3	5,6
	0	45,0	40,0	26,3	47,4	45,5	45,0	29,4	50,0	27,8	66,6
	-	45,0	40,0	15,8	36,8	31,8	35,0	23,5	25,0	38,9	27,8
Auftragseingang	+	0,0	25,0	29,4	5,3	18,2	4,8	33,3	16,7	22,2	0,0
	0	73,7	43,7	53,0	52,6	50,0	80,9	53,4	58,3	38,9	83,3
	-	26,3	31,3	17,6	42,1	31,8	14,3	13,3	25,0	38,9	16,7
Investitionen	+	15,8	7,1	6,3	5,9	9,1	16,7	12,5	16,7	18,8	11,1
	0	47,4	42,9	74,9	52,9	54,5	38,9	50,0	50,0	43,7	55,6
	-	36,8	50,0	18,8	41,2	36,4	44,4	37,5	33,3	37,5	33,3
Geschäftsklima (max. 200)		123,8	140,3	108,5	118,1	116,5	115,1	124,5	123,7	129,3	--
Geschäftslage	+	38,7	46,2	25,9	40,7	33,3	27,3	32,0	31,6	23,8	10,0
	0	32,3	34,6	51,9	37,1	50,0	40,9	48,0	26,3	52,4	75,0
	-	29,0	19,2	22,2	22,2	16,7	31,8	20,0	24,0	23,8	15,0
Zukünftige Geschäftslage	+	12,9	19,2	3,7	19,2	4,2	13,4	0,0	21,1	10,0	--
	0	67,7	65,4	55,6	42,3	56,8	58,0	76,0	52,6	75,0	--
	-	19,4	15,4	40,7	38,5	37,5	28,6	24,0	26,3	15,0	--
Beschäftigung	+	3,2	12,0	11,1	22,2	12,0	9,1	4,0	15,0	19,0	19,0
	0	87,1	84,0	74,1	55,6	72,0	72,7	88,0	70,0	66,7	81,0
	-	9,7	4,0	14,8	22,2	16,0	18,2	8,0	15,0	14,3	0,0
Betriebsauslastung		72,6	77,1	71,5	76,0	70,0	70,7	70,9	74,0	75,4	--
Umsatz	+	29,0	20,0	21,4	25,9	28,0	9,5	26,1	10,0	4,8	14,3
	0	38,7	40,0	39,3	37,1	32,0	33,4	39,1	30,0	47,6	52,4
	-	32,3	40,0	39,3	37,0	40,0	57,1	34,8	60,0	47,6	33,3
Auftragseingang	+	16,7	8,0	17,9	29,6	16,0	9,5	12,5	10,0	9,5	19,0
	0	46,6	48,0	46,4	29,7	40,0	28,6	33,3	35,0	41,9	57,2
	-	36,7	44,0	35,7	40,7	44,0	61,9	54,2	55,0	48,6	23,8
Investitionen	+	25,0	20,8	22,2	8,0	8,7	9,5	9,1	21,1	16,7	15,8
	0	39,3	70,9	55,6	68,0	60,9	52,4	59,1	15,7	38,9	57,9
	-	35,7	8,3	22,2	24,0	30,4	38,1	31,8	63,2	44,4	26,3
Geschäftsklima (max. 200)		76,2	122,5	109,6	122,8	116,4	100,4	113,6	133,5	133,5	--
Geschäftslage	+	24,4	15,4	21,0	10,5	18,8	17,1	21,7	23,1	20,0	10,2
	0	42,3	55,4	41,9	63,2	52,2	43,2	51,6	50,0	62,2	75,5
	-	33,3	29,2	37,1	26,3	29,0	39,7	26,7	26,9	17,8	14,3
Zukünftige Geschäftslage	+	17,7	15,9	12,3	12,1	8,8	3,5	10,2	17,3	10,2	--
	0	65,8	66,6	60,0	70,7	66,2	63,2	57,6	75,0	75,5	--
	-	16,5	17,5	27,7	17,2	25,0	33,3	32,2	7,7	14,3	--
Beschäftigung	+	3,9	3,1	1,6	1,7	4,5	11,9	5,1	0,0	0,0	4,2
	0	84,3	84,6	89,0	89,7	85,1	72,8	79,6	90,6	87,2	85,4
	-	11,8	12,3	9,4	8,6	10,4	15,3	15,3	9,4	12,8	10,4
Betriebsauslastung		63,2	64,0	69,6	64,3	64,2	64,6	67,2	67,8	68,5	--
Umsatz	+	17,1	12,3	11,3	8,8	10,6	8,8	13,3	3,8	10,0	6,4
	0	38,2	50,8	43,5	47,3	47,0	45,6	35,0	50,0	60,0	74,5
	-	44,7	36,9	45,2	43,9	42,4	45,6	51,7	46,2	30,0	19,1
Auftragseingang	+	11,0	12,9	8,3	7,3	8,8	5,3	5,3	6,0	12,5	8,9
	0	42,4	56,5	50,0	50,9	54,4	52,6	47,3	48,0	56,2	73,3
	-	46,6	30,6	41,7	41,8	36,8	42,1	47,4	46,0	31,3	17,8
Investitionen	+	11,4	5,4	5,4	10,0	6,3	8,5	8,8	4,3	11,6	7,0
	0	55,7	64,2	62,5	50,0	49,9	51,1	56,1	55,3	58,2	60,4
	-	32,9	30,4	32,1	40,0	43,8	40,4	35,1	40,4	30,2	32,6